

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



Oktober 2020

SoVD NRW aktiv an Volksinitiative beteiligt: Demonstration vor dem Landtag in Düsseldorf

Gesunde Krankenhäuser in NRW – für ALLE!

Gemeinsam mit ver.di NRW und vielen größeren und kleinen Verbänden und Organisationen startete der SoVD NRW am 26. August vor dem nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf die Volksinitiative „Gesunde Krankenhäuser in NRW – für ALLE“. Die Aktion zum Auftakt mit Demonstration und Kundgebung kam pünktlich zur ersten Plenarsitzung des Landtages nach der Sommerpause.

Die Bündnispartner setzen sich gemeinsam für eine bessere Personallage in Kliniken und im Gesundheitswesen allgemein, für den Erhalt von Krankenhäusern und für eine menschenwürdige Gesundheitsversorgung in den Städten und Regionen in NRW ein.

Bei der Demo forderten sie die Abgeordneten des NRW-Landtages auf, die Volksinitiative zu unterstützen und die Gesundheitsversorgung im Bundesland an den Bedürfnissen der Patient*innen auszurichten: Sie müsse wohnortnah, barrierefrei und bedarfsorientiert sein.

rung NRW auf, sich über eine Bundesratsinitiative für die Abschaffung der Fallpauschalen (englisch „Diagnosis Related Groups“, kurz DRG) einzusetzen.

66.000 Unterschriften nötig: Unterstützung vom SoVD

Für den SoVD NRW nahm der Abteilungsleiter Sozialpolitik und Kommunales, Dr. Michael Spörke, an der Veranstaltung teil. Er führte für die Volksinitiative zusammen mit anderen Mitstreiter*innen die Gespräche mit den Landtagsabgeordneten von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP.

Die Volksinitiative benötigt 66.000 Unterschriften, damit sich der Landtag mit diesen Themen befassen muss. Der SoVD NRW wird mit seinen Gliederungen seinen Beitrag dazu leisten, dass diese Zahl – und hoffentlich noch viel mehr – schnell zusammenkommt.

Versorgung muss sich an Bedürfnissen orientieren

Die vollständige Refinanzierung der Investitionskosten müsse durch das Land gewährleistet werden. Auch fordert die Volksinitiative mehr Personal in den Krankenhäusern sowie eine gesetzliche Personalbemessung.

Das Gesundheitswesen müsse gemeinwohlorientiert sein und dürfe nicht dem Ziel dienen, Profite zu erwirtschaften.

Die Volksinitiative forderte schließlich die Landesregie-



alle Fotos sowie Logo: Volksinitiative

Dr. Michael Spörke war bei der Aktion vor Ort und sprach im Namen des SoVD NRW mit Landtagsabgeordneten über die Forderungen.

Info

Weitere Informationen und die Unterschriftenliste zum Unterstützen finden Interessierte im Internet unter: <https://gesunde-krankenhaeuser-nrw.de>.



Bei der Diskussion hielten alle Teilnehmenden selbstverständlich Corona-Abstand.

**Volksinitiative
Gesunde
Krankenhäuser
in NRW – für ALLE!**



Das Logo der Initiative, die für eine bessere Versorgung eintritt.



Demonstration vor dem nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf: Die Auftaktveranstaltung der Volksinitiative nahm das Ende der Sitzungspause zum Anlass.

Editorial

Beteiligungsrechte behinderter Menschen

Liebe Mitglieder,
Kolleg*innen und Freund*innen,



Dr. Michael Spörke

auf Initiative des SoVD NRW e. V. wurde der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann (CDU), in einem gemeinsamen Brief des SoVD-Landesverbandes mit dem VdK NRW e. V. und der LAG Selbsthilfe NRW e. V. dazu aufgefordert, die Beteiligungsrechte von Menschen mit Behinderungen und ihren Verbänden auch während der Coronavirus-Pandemie zu wahren.

Die Repräsentant*innen der Landesverbände äußerten in dem Schreiben ihre Besorgnis darüber, dass die Beteiligungsrechte der Verbände und Organisationen behinderter Menschen seit Beginn der Pandemie nicht so gewahrt sind, wie es die landesgesetzlichen Vorgaben und die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) vorsehen. Dass behindertenpolitische Beteiligungsgremien des Landes, wie Fachbeiräte und Inklusionsbeirat, immer noch nicht wieder mithilfe von Video- und Telefonkonferenzen arbeitsfähig sind, sei nicht zu verstehen und auch nicht zu akzeptieren. Alle drei Verbände brachten die Erwartung zum Ausdruck, dass ab sofort die Beteiligungsrechte der Verbände und Organisationen behinderter Menschen gemäß den Vorgaben aus UN-BRK und IGG NRW umfassend eingehalten werden.

In einer ersten Reaktion des Ministeriums hieß es dazu, dass wunschgemäß Abstand genommen werde von der Planung etwaiger Präsenz-Sitzungen und zeitnah die Gremiensitzungen im Rahmen von Videokonferenzen anberaumt würden. Wir werden wachsam beobachten, ob und wie diesen Worten Taten folgen.

Ihr Dr. Michael Spörke,
Abteilungsleiter Sozialpolitik und Kommunales
im SoVD NRW



Besuchen Sie uns
auch im Internet
www.sovd-nrw.de

SoVD-Praktikant über Lebenswelten in Krisenzeiten

Was hat Corona mit den Jugendlichen gemacht?

Tim Risch war fünf Wochen lang Schülerpraktikant beim SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen. Für sein Fachabitur in Wirtschaft & Verwaltung wollte er Einblicke in die kaufmännischen Tätigkeiten bekommen und verstehen, wie ein Verband arbeitet. Hier berichtet er seine Sicht auf die letzten Monate im „Corona-Modus“:

Was sonst als völlig normal galt – Freunde treffen, Ausgehen, Hobbies nachgehen –, war auch für uns Jugendliche in den letzten Monaten nicht mehr ohne Weiteres möglich. Und wir sind zwar aus dem öffentlichen Leben nicht verschwunden, aber in der politischen Debatte spielten wir keine besonders große Rolle, leider. Mein Eindruck war, dass wir eher auf unsere Rolle als Schülerinnen und Schüler im Homeschooling reduziert wurden und wie gut das klappt.

Die Ergebnisse der sogenannten „JuCo-Studie“ (Jugend und Corona) haben diesen Eindruck erhärtet. 6.431 Personen im Alter von 15 bis zu 30 Jahren beantworteten einen digitalen Fragebogen und schilderten ihre Eindrücke im Zusammenhang mit der besonderen Lage durch Corona. Jugendliche und junge Erwachsene hatten nicht das Gefühl, dass ihre derzeitige Krise die Studie. Auch auf die Rolle als Schüler*innen im Homeschooling reduziert. Interessens in der se viel zählen, so seien Einsamkeitsgefühle und Verunsicherung ein Problem vieler junger Menschen. Ausschließlich digital Kontakt zu halten sei für viele trotz der überwiegenden Nutzung diverser Medien und Kanäle schwierig. Zudem seien die Gegebenheiten für Homeschooling nicht bei jedem Jugendlichen gegeben. Wenn beispielsweise die gesamte Familie zu Hause sei und Homeschooling oder Homeoffice betreibe, reichten die Internet-Kapazitäten oft nicht mehr aus und es komme zu einer sehr schlechten Verbindung bei allen Benutzern. Auch verfüge nicht jeder über einen Raum, in dem er ungestört arbeiten und lernen kann.

Ich persönlich sehe die Situation mit gemischten Gefühlen. Die Freude über so viel schulfreie Zeit war von kurzer Dauer. Denn wie schon gesagt: Andere Aktivitäten wie Verreisen, Freunde treffen, im Fitnessstudio trainieren fielen ja auch weg! Auch die kurz bevorstehende praktische Führerscheinprüfung wurde mir abgesagt. Quasi über Nacht wurde mein gesamter Alltag verändert – und so ging es ja uns allen. Ich hab mir dann kurz andere Hobbies ausgesucht, habe viel zu Hause gelesen und meine Programmierkenntnisse verbessert. Das Homeschooling war nicht so berauschend wie anfangs erwartet. Mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beim Lernen, das kannte ich in der Ausprägung noch nicht. Aber wie heißt es so schön: Man wächst mit den (Haus-)Aufgaben!

Umso schöner war für mich, dass ich ganz kurzfristig beim SoVD noch ein Praktikum bekam und dieses trotz Corona und der Umstände auch richtig interessant und abwechslungsreich war, danke dafür!



Foto: Tani_Bel / Adobe Stock

Auch für junge Menschen veränderte die Pandemie den Alltag stark.



Sitzung des Landesvorstandes des SoVD NRW Ende August in Wuppertal unter Corona-Bedingungen, links im Bild: der Landesvorsitzende Franz Schrewe.

Neues aus dem Landesvorstand – SoVD NRW befasst sich mit dringenden Themen

Armut mehr in den Blick rücken

In einem Hotel in Wuppertal kam der Landesvorstand am 29. August zu einer regulären Sitzung zusammen – in herzlicher Atmosphäre, aber mit dem gebotenen Abstand. Als Gast eingeladen war Daniel Kreutz, der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) des SoVD NRW.

In seinem sozialpolitischen Bericht präsentierte Kreutz neueste Zahlen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Demzufolge habe sich das Ungleichgewicht bei der Vermögensverteilung in Deutschland weiter verschärft: Das reichste Prozent der Bevölkerung besitze inzwischen 35 Prozent und damit über ein Drittel des Gesamtvermögens.

Wachsende Ungleichheit gefährdet sozialen Frieden

Durch den Vortrag wurde noch einmal deutlich, dass der SoVD NRW, so gut es geht, auch auf landespolitischer Ebene dafür eintreten muss, diese Entwicklung zu stoppen. Denn ihr Ausmaß gefährdet inzwischen den sozialen Frieden im Land, fördert Politikverdrossenheit und spielt Populisten in die Hände.

Auch vor diesem Hintergrund wurde im Landesvorstand über künftige Kampagnen diskutiert, die dieses drängende Thema aufgreifen. Aufgrund der Coro-



Foto: Zadvornov / Adobe Stock

Das Ungleichgewicht der Vermögen in Deutschland wird größer. Das will der SoVD NRW noch stärker thematisieren.

na-Pandemie muss vieles davon allerdings über die sogenannten sozialen Medien „gespielt“ werden, also im Internet stattfinden.

Aktionen und Gespräche zu Themen wie Altersarmut

Doch auch online kann der SoVD NRW mit Menschen ins Gespräch kommen und drän-

gende Themen wie zum Beispiel die steigende Altersarmut setzen und forcieren.

Unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Corona-Fallzahlen und -Gegebenheiten soll es zumindest ab 2021 auch wieder Aktionen vor Ort geben. Die Planungen dazu laufen bereits.

Wirkung von Nahrungsergänzungsmitteln: Verbraucherzentrale NRW rät zu Skepsis

Nutzerbewertungen hinterfragen

Abnehmen, sportliche Leistung, Immunkraft, Schmerzlinderung oder Ausgleich von Vitamin- und Mineralmangel: Nahrungsergänzungsmittel versprechen alles Mögliche. Das dürfen sie aber nicht mit Werbung für Wirkungen. Auch wenn sie als Kapseln, Pillen oder Pulver daher kommen, sind sie keine Arznei.

Trotz Gesundheitsthemen sind die Produkte rechtlich Lebensmittel. Hierfür ist es verboten, mit vorbeugenden, lindernden oder heilenden Wirkungen zu werben. Anbieter dürfen nur von der EU zugelassene gesundheits- und nährwertbezogene Aussagen für bestimmte Substanzen treffen.

Darum orientieren sich Interessierte oft an Erfahrungen und Bewertungen anderer im

Internet. Doch sind diese „Erfahrungsberichte“ und „Nutzerbewertungen“ in Online-Shops oder Marktplätzen, bei denen oft auch Punkte oder Sterne vergeben werden, neutral und echt?

Die Verbraucherzentrale NRW rät, kritisch zu sein. Sie empfiehlt ein Filtern unter der Frage: „Zu schön, um wahr zu sein?“. Unglaubliche Erfolge seien bloße Meinungsäußerungen. Zudem

könnten sie sich als gekauftes Lob entpuppen: Unter echte Käufer*innen mische sich Geschöntes – bezahlt über Agenturen. Zu denken geben sollte auch, wenn selbst auf hinteren Seiten keine neutralen oder negativen Rezensionen stehen.

Unabhängige Infos gibt es auf dem Portal www.klartext-nahrungsergaenzung.de der Verbraucherzentralen. *ele/VZ NRW*

Ortsverband Rahden strickte ein Jahr lang für die Ärmsten der Armen

565 Mützen für Tansania

Vor etwa einem Jahr hatte die Schriftführerin Anne Waltemate die Idee, in der Gemeinschaft des SoVD-Ortsverbandes Rahden etwas für die Ärmsten der Armen in Tansania zu tun. Dazu wandte man sich an die Stiftung „Hand in Hand“, Hilfe für Afrika, mit der der Ortsverband einen guten Kontakt pflegt.

Nach einem Telefonat mit der Missionarin Christine Lauterbach war schnell geklärt, dass sich die Menschen in Tansania, wo es im Hochland auch sehr kalt werden kann, über gestrickte Mützen für Babys und Kleinkinder freuen würden. So erging bei einem monatlichen Treffen des SoVD der Aufruf an „Strickfreudige“. Die Idee: ein Jahr lang stricken – von September 2019 bis September 2020.

Da wegen der Coronavirus-Pandemie vorläufig keine monatlichen Treffen des SoVD Rahden stattfinden, musste ein

anderer Weg für die Mützen-Übergabe gefunden werden. Daher trafen sich die Frauen im Garten bei Hans Waltemate, dem Vorsitzenden des Ortsverbandes, und seiner Frau Anne zu einem gemütlichen Kaffeepausch im Freien, zu dem auch die Missionarinnen eingeladen waren; natürlich mit dem erforderlichen Corona-Abstand. So konnten die Aktiven aus dem SoVD die 565 liebevoll gestrickten Mützen doch noch übergeben, und Christine Lauterbach nahm sie mit großer Freude entgegen.

Der nächste Einsatz vor Ort in Tansania steht schon vor der Tür – und die Missionarinnen freuen sich schon jetzt darauf, dann die Mützen weiterzureichen.

Die Damen des SoVD Rahden sind sich einig, dass so auch die Zeit der Pandemie, in der so manch eine von ihnen ganz allein war wegen der Kontaktsperre, doch auch etwas Gutes gebracht hat. Da es den Strickerinnen auch selbst so viel Freude gemacht hat, wollen sie die Aktion wiederholen – Gutes tun tut einfach gut!



Bei der Übergabe etlicher Kindermützen, v. li.: Anne Waltemate, Inge Rohlfing, Irene Koch, Edith Lübking, Silke Bartelheimer, Inge Winter, Brunhilde Spreen vom SoVD Rahden und Missionarin Christine Lauterbach. Auf dem Foto fehlen Marianne Bergmann und Ingrid John.

25 Jahre im Behindertenbeirat – Kreisverband Bielefeld dankt Jürgen Heuer

Verdienste um Barrierefreiheit

Jürgen Heuer, 84 Jahre alt und seit knapp 20 Jahren im SoVD, tritt nach beachtenswerten 25 Jahren als Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Bielefeld nun nicht mehr an. Seine Leistung verdient Würdigung. Und natürlich bleibt der SoVD in der Behindertenpolitik vor Ort am Ball.

Schon seit Gründung des Gremiums vor einem Vierteljahrhundert war Jürgen Heuer

mit dabei und vertrat den SoVD engagiert bei zahllosen Sitzungen. Maßgeblich durch ihn kam es zu positiven Veränderungen, zum Beispiel zur Erhöhung der Stellen in der Vereinfachten Ausbildung bei der Stadt.

Der SoVD NRW bedankt sich herzlich bei Jürgen Heuer für diese verdienstvolle Arbeit und freut sich, dass er weiterhin im SoVD-Kreisverband Bielefeld tätig ist.

Sein Kollege im Kreisverband, Uwe Schneck, ist zurzeit stellvertretender Vorsitzender im Beirat und wird sich wieder um einen Platz bewerben. Ihm geht es vor allem um Arbeit im Bereich der Schwerstmehrfachbehinderten.

So wird der SoVD hoffentlich auch in der Zukunft in Sachen Barrierefreiheit und Behinder-

tenpolitik positiven Einfluss auf die Kommunalpolitik nehmen können.



Kreisverbandskollege Uwe Schneck möchte den SoVD weiter in dem Gremium vertreten.



Jürgen Heuer engagierte sich lange und erfolgreich im Bielefelder Behindertenbeirat.

Nachruf

Wir trauern um unsere Freundin und unser Mitglied des Kreisvorstandes Lübbecke,

Marie-Luise Bartelheimer,

geboren am 12. Mai 1944, gestorben am 24. Juli 2020.

Marie-Luise Bartelheimer trat am 1. Oktober 1982 in den Sozialverband Deutschland – damals noch Reichsbund – ein. Sie war als Schriftführerin, Frauensprecherin und Beisitzerin im Ortsverband Büttendorf ehrenamtlich tätig. Weiterhin war sie Mitglied im Frauenausschuss und Beisitzerin im SoVD-Landesvorstand.

Wir danken ihr für ihr außerordentliches Engagement. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Der SoVD-Kreisverband Lübbecke
Kreisvorsitzender Dr. Günter Hartmann
Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt

Symbolische Solidarität im Ortsverband Gütersloh

Aufruf zu Corona-Aktion „Hoffnungslicht“

Der SoVD in Gütersloh will eine Aktion wiederbeleben und als Anregung geben, um in Krisenzeiten die Menschen aneinander zu erinnern und Zusammenhalt zu zeigen: mit einer Kerze im Fenster. Sie soll besonders für diejenigen leuchten, denen es nicht gut geht.

Die letzten Monate waren für viele Menschen nicht einfach. Die Coronavirus-Lage ist dynamisch – mal wird gelockert, mal verschärft –, und das zu Recht, betont der Ortsverband Gütersloh. Er ist der Ansicht: Da das noch eine ganze Weile so weitergehen werde, müssten sich alle darauf einstellen, so gut es eben möglich sei.

„Ich finde aber, dass wir das insgesamt bisher wirklich gut hinbekommen haben, auch wenn es alles andere als leicht war“, lobt die 1. Vorsitzende Anne Wiegmann. „Wir haben Disziplin bewiesen, Rücksicht walten lassen, Entbehrungen hingenommen, Herz und Verstand gezeigt. Und so hat jeder und jede einen Beitrag geleistet, dass die Lage beherrschbar blieb – Hut ab dafür!“

Vielen gehe es trotz aller Sorge, auch um die Mitmenschen, relativ gut, so Wiegmann. Zumindest von sich selbst könne sie das sagen: „Ich habe ein Dach über dem Kopf und meine Rente wird auch pünktlich überwiesen. Andererseits gehören ältere Menschen wie ich zur Risikogruppe.“ Anderen aber gehe es anders. Sie hätten Existenzängste, stünden vor dem Ruin, müssten einen Neubeginn bewerkstelligen. Darum mahnt sie: „Wir alle müssen weiter aufeinander achtgeben und Abstand halten, um besagtes Risiko so gering wie möglich zu halten. Das ist, sagen wir es doch einmal ganz offen, ziemlich bitter – gerade für Menschen, die sich einsam fühlen –, aber eben auch nötig.“

Gerade weil die Tage kürzer werden und es früher dunkel wird, ruft der Ortsverband nun eine Aktion in Erinnerung. Mitmachen geht ganz einfach. Wiegmann erklärt den Gedanken dahinter: „Wir hier in Gütersloh haben am Anfang der Pandemie unsere Leute aufgerufen, eine Kerze ins Fenster zu stellen, sie mit uns zusammen um 20 Uhr anzuzünden und dabei an andere zu denken; an Menschen, die man gerade vielleicht nicht mal eben treffen kann.“ Im Sommer hatte das Licht keine besondere Wirkung. „Aber jetzt, in der dunklen Jahreszeit, wäre es doch schön, wenn wir die Aktion wiederaufleben lassen und so viele Menschen wie möglich, auch Nicht-SoVD-Mitglieder, ein Hoffnungslicht anzünden würden.“ Denn, da ist die Vorsitzende sich sicher, „auch diese Krise wird irgendwann überwunden sein. Und wir alle freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen und bessere Zeiten.“



Kerzen sind starke Symbole.

Nachruf

Am 17. August 2020 ist unser langjähriges Mitglied

Irene Brunsch

im geseigneten Alter von 96 Jahren verstorben. Sie war viele Jahre lang ehrenamtlich für den SoVD tätig. Außerdem war sie das älteste Mitglied im Ortsverband Wanne.

Gern hätten wir mit Irene Brunsch im Jahre 2021 ihre 70-jährige Mitgliedschaft im SoVD gefeiert. Nun ist sie von uns gegangen. Wir trauern mit ihrer Familie. Auf dem Foto ist sie noch zu sehen anlässlich ihres 65-jährigen Jubiläums bei der Jahresabschlussversammlung 2016.

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.



Irene Brunsch

Der Vorstand
und die Mitglieder
des Ortsverbandes Wanne



Aktuelle Urteile

Hartz IV: Jobcenter zahlt Computer für Unterricht

Schüler*innen, deren Eltern Hartz IV beziehen, haben aufgrund der Corona-Pandemie einen Anspruch auf separate Finanzierung eines internetfähigen Computers, damit sie am digitalen Schulunterricht teilnehmen können.

Im Fall vor dem Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen ging es um eine Gymnasiastin (8. Klasse) aus einer Familie, die Hartz IV erhält und solch einen PC beim Jobcenter beantragte. Die Schulleiterin hatte bestätigt, dass die Schülerin ihn für die

(Haus-)Aufgaben benötigte. Das Gericht machte deutlich, dass Kosten für einen Rechner zur Teilnahme am pandemiebedingten Unterricht im heimischen Umfeld nicht im Regelbedarf enthalten sind. Den Mehrbedarf müsse das Jobcenter tragen. Es handele sich um einen grund-sicherungsrechtlich relevanten Bedarf für Bildung und Teilhabe (LSG NRW, Az.: L 7 AS 720/20 B).

Beamtenrecht: Sabbatjahr in der Pandemie ist Pech

Haben zwei Lehrerinnen ein sogenanntes Sabbatjahr genommen und gehen gemeinsam auf

Weltreise, so können sie – gerade in Australien unterwegs – bei Ausbruch einer weltweiten Pandemie (hier des Coronavirus) nicht erwirken, dass die Freistellungsphase vorzeitig abgebrochen wird. Das Argument, die Zeit sei infolge der Belastungen durch die Beschränkungen „entwertet“, zog nicht. Ihr Regierungsbezirk darf das Ansinnen ablehnen.

Auch Lehrkräften sei es – wie anderen Bürger*innen – zumutbar, ihre privaten Lebensverhältnisse an den pandemiebedingten Einschränkungen auszurichten (OVG für das Land NRW, Az.: 6 B 925/20). *wb*



Der Landesverband gratuliert



Foto: Smileus / Adobe Stock

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Oktober sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.

KV Bielefeld: Melitta Sommerfeld (95), Elfriede Krampf (92), Heribert Heidbrink (90), Elfriede Kessler (91), Ingeborg Stukenbrock (91), Vera Epp (94).

KV Bochum-Hattingen: Ingeborg Bögner (90), Ruth Kessler (92), Hildegard Hermanski (96), Margret Gorzelitz (91).

KV Dortmund-Lünen: Gertrud Kemper (91), Brigitte Kredig (91), Ingeborg Reiffert (95), Helga Kaukel (101), Gustav Kossak (95), Ingeborg Hedtkamp (95).

KV Düsseldorf: Heinz Lachmund (90), Elga Wilms (93).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Paul Brimmers (96), Margret Roelcke (91), Meta Szallies (92).

KV Essen: Waldemar Ullrich (92), Wilhelmine Winkelhake (94), Luise Eckhardt (94).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Ilse Lipka (100), Dietrich Zimmermann (92), Martha Korte (102), Herta Fügmann (94).

KV Hamm-Unna-Münster: Herbert Dankwardt (92), Alexander Steinwand (92), Kurt Domröse (91), Inge Kraienhemke (90), Günther Hillert (93), Maria Pyschny (94).

KV Herford: Eva Pregler (98), Helga Schlarmann (90).

KV Iserlohn-Hagen: Günter Gries (90).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Elisabeth Andrae (91).

KV Lippe: Hannelore Bebermeier (92), Marie-Theres Müller (92), Reinhold Stamm (95), Heinz Meierjohann (92), Kurt

Dreves (92).

KV Lübbecke: Elisabeth Knickmeier (92), Luise Dittmann (98), Frieda Liedtke (92), Rosa Alhorn (92), Martha Stärke (96), Elfriede Winkelmann (95), Kurt Beneker (94), Else Beneker (100), Magdalene Niermann (96), Käthe Schröder (94), Elisabeth Schröder (91), Paul Niedringhaus (91), Ewald Bohne (92), Helma Lammert (91), Lisa Wagenfeld (92), Frieda Wiegmann (97), Anneliese Winkelmann (95), Helene Sander (90), Günter Take (93), Heinrich Wöstehoff (97), Friedrich Lange (90), Anneliese Sudmann (90), Erna Gerling (99).

KV Märkischer Kreis: Walter Woldeck (91), Margarete Menzel (90), Heinz Weil (92), Irmgard Neumann (92).

KV Minden: Kurt Filbrandt (92), Anneliese Niemeyer (96), Alfred Hübner (95), Walter Kurnerth (92), Elisabeth Hopmeier (91).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Ernst Posser (92), Josefa Wolf (91), Maria Linnenbaum (95), Gerhard Teske (90), Werner Pleuger (93).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Hedwig Schmitz (101), Johanna Löhrl (92), Margot Ganß (90).

KV Witten: Heinz Mertens (97).

5 Termine



Foto: Wellnofer Design / AdobeStock

Aufgrund der Corona-Krise kann der SoVD NRW seine üblichen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Mitgliedertreffen, weiterhin nur unter Vorbehalt anbieten. Bitte erkundigen Sie sich deshalb telefonisch oder online bzw. per E-Mail bei Ihrem Kreis- oder Ortsverband, ob – und gegebenenfalls, unter welchen Bedingungen – dort Termine stattfinden!

Sozialberatung



Foto: pictworks / AdobeStock

Die SoVD-Geschäftsstellen können wieder Beratungstermine vor Ort vergeben. Außerdem stehen die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0211 / 38 60 30 und die lokalen Beratungszentren in ganz NRW weiterhin gerne auch telefonisch für Fragen zur Verfügung.

Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren. Es gibt auch einen Flyer mit den Geschäftsstellen des SoVD NRW. Digital als PDF zum Herunterladen findet man diesen gleich über die Startseite www.sovd-nrw.de.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Bernhard Brockmann (Bochum-Hattingen), Elisabeth Hahn (Märkischer Kreis), Wolfgang Köthe (Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg), Klaus-Willi Lanz (Bochum-Hattingen), Alice Lücke (Düsseldorf), Willi Oevermann (Lübbecke), Klaus-Dieter Sander (Herford), Gitta Siewert (Recklinghausen), Kurt Weber (Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg).

45 Jahre: Luise Fuhrmann (Lübbecke), Peter Gaubitz (Remscheid), Ilse Lokatis (Hamm-Unna-Münster), Hans Pohlentz (Gelsenkirchen), Manfred Schleef (Bielefeld), Dieter Wüllner (Herford).

50 Jahre: Heinz Bonnet (Dortmund), Ingbert Kemper (Hamm-Unna-Münster), Johannes Wolff (Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen).

55 Jahre: Brigitte Fox (Gütersloh).

60 Jahre: Helga Golcher (Lübbecke).

65 Jahre: Hermann Bernhardt (Düsseldorf).

70 Jahre: Hans Sadowski (Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen), Hildegard Schinzig (Hamm-Unna).